

Predigscript

15.12.2024

Staunen - So kannst du dein Wunder erleben

Mein Thema heute ist: *So kannst du dein Wunder erleben.*

Die Weihnachtsgeschichte hat ja so ihre typischen Charaktere. Dazu gehört der Esel, der Ochse, die Hirten... Natürlich gehören auch die Weisen aus dem Morgenland dazu. Ich möchte mit euch anschauen, was zu ihnen wirklich in der Bibel steht (Matthäus 2).

¹Jesus wurde zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem, ´einer Stadt` in Judäa, geboren. Für uns ist das nur eine Information. Für die Menschen damals war das Sprengstoff. Herodes war der Herrscher von diesem Gebiet. Und diese Herrschaft hat er mit absoluter Brutalität erreicht. Alles was ihm dazwischen kam, wurde niedergemetzelt. Und er hatte einen krassen Verfolgungswahn. Als seine Söhne älter wurden, hatte er Angst, sie könnten ihm die Krone klauen und er liess seine eigenen Söhne töten. Wir sind hier in einer absolut finsternen Zeit. In diese Zeit hinein wird ein Baby geboren. Bald darauf kamen Sterndeuter aus ´einem Land im` Osten nach Jerusalem. ²»Wo ist der König der Juden, der kürzlich geboren wurde?«, fragten sie. »Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm Ehre zu erweisen.«

³Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. ⁴Er rief alle führenden Priester und alle Schriftgelehrten des jüdischen Volkes zusammen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. ⁵»In Betlehem in Judäa«, antworteten sie, »denn so ist es in der Schrift durch den Propheten vorausgesagt:

⁶»Und du, Betlehem im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten Judas; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der mein Volk Israel führen wird wie ein Hirte seine Herde.«

⁷Da rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und liess sich von ihnen den genauen Zeitpunkt

angeben, an dem der Stern zum ersten Mal erschienen war. ⁸Daraufhin schickte er sie nach Betlehem. »Geht und erkundigt euch genau nach dem Kind«, sagte er, »und gebt mir Bescheid, sobald ihr es gefunden habt. Dann kann auch ich hingehen und ihm Ehre erweisen.«

Ein König, der bereit war alle umzubringen, die seine Herrschaft bedrohten, weiss jetzt, dass ein neuer König geboren wird. Wenn man seine anderen Geschichten kennt, dann wird er jetzt getobt und gewütet und Gegenstände durch den Palast geworfen haben. Und später war er auch bereit, die Kinder eines ganzes Dorfes hinzumetzeln.

⁹[Sie] machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her, bis er schliesslich über dem Ort stehen blieb, wo das Kind war. ¹⁰Als sie den Stern sahen, waren sie überglücklich. ¹¹Sie gingen in das Haus und fanden dort das Kind und seine Mutter Maria. Da warfen sie sich vor ihm nieder und erwiesen ihm Ehre. Dann holten sie die Schätze hervor, die sie mitgebracht hatten, und gaben sie ihm: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Zuerst mal: Wir haben ja ganz konkrete Vorstellungen von der Weihnachtsgeschichte, weil wir all die schönen Weihnachtslieder kennen. Bevor wir hier nun rein stürzen, möchte ich bei unseren Weihnachtsgeschichten ein paar Korrekturen anbringen.

Erstens: Waren es lediglich drei Sterndeuter? Du findest nirgends in der Bibel, dass es drei Personen waren. Das steht nirgends. Du sagst vielleicht: Ja aber es waren ja drei Geschenke: Weihrauch, Gold, Myrrhe. Ja schön. Ich gebe meiner Frau auch drei Geschenke auf Weihnachten. Aber deswegen bin ich auch nicht drei Personen.

Zweitens: Es gibt die Weihnachtsszenen, bei denen die Sterndeuter zusammen mit dem Esel und Ochse beim Stall stehen. Aber die Sterndeuter waren zu spät! Das mit dem Stall war schon

vorbei. Hier steht, dass sie Jesus im Haus antrafen. Der wohnte inzwischen schon in einem Haus.

Drittens: Einmal lesen wir von den Heiligen drei Königen, dann von Magiern, dann von Sterndeutern ... Was waren die denn eigentlich? Das griechische Wort, das Matthäus verwendet, ist *magi*. Das kann übersetzt werden als Astrologe, Zauberer, Magier oder Traumdeutern. Überall wo das Wort *magi* in der Bibel vorkommt, wird es im negativen Sinne verwendet. In unserer Geschichte hier ist der einzige Ort, wo das Wort *magi* positiv verwendet wird.

Das ist einer der Staunmomente: Gott braucht Magier für seine Weihnachtsgeschichte.

Jetzt musst du dir vorstellen: Diese Magier sassens gemütlich zu Hause, haben ab und zu mal die Sterne angeschaut (das ging sowieso nur in der Nacht), ab und zu kam mal jemand vorbei und hat von seinen Träumen erzählt. Sie haben die Träume gedeutet, der Typ hat ihnen viel dafür bezahlt und ist wieder gegangen. Warum kamen sie auf die Idee, einen langen und beschwerlichen Weg auf sich zu nehmen?

Warum war der Weg beschwerlich und lang? Weil sie aus dem Morgenland kamen. Vor ein paar Wochen hat uns Martin Voegelin in seiner Predigt plausibel erklärt, dass die Magier aus China stammen könnten.¹ Es gibt gleich eine ganz Reihe von Hinweisen darauf. Falls die Magier also in China aufgebrochen sind und nach Jerusalem wollten, dann hätte das 13 Monate gedauert.

Warum gehst du also den ganzen Weg, wenn du auch gemütlich zuhause sitzen könntest? Es gibt wohl zwei Gründe dafür:

Erstens: Sie sahen einen Stern, der vorher nicht da war. Und jetzt war er plötzlich da. Unser Stern bedeutet, dass ein neuer König geboren wird.

Zweitens: Sie hatten eine alte Schriftrolle von einem alten Freund von uns. Vom Propheten Micha. Der hat geschrieben: »Und du, Betlehem

im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten Judas; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der mein Volk Israel führen wird wie ein Hirte seine Herde.«²

Ich kann mir so richtig vorstellen, wie unsere Freunde zu Hause diskutiert haben: *Was ist, wenn wir den Stern bis jetzt einfach übersehen haben? Wie viele Sterne gibt es? Man schätzt, es gibt 70 Trilliarden (7x 10²²) Sterne! Also wenn die einen übersehen haben – wo liegt das Problem? Und woher wissen wir, dass Micha wirklich recht hat und nicht nur so ein Spinner ist? Und dann will ich mir gar nicht vorstellen, was ihre Frauen dazu gesagt haben: Was? Du willst für ein paar Monate verschwinden? Und wer schaut für unsere Kinder? Muss ich alles alleine machen? Du willst dir jedoch nur eine gute Zeit mit deinem Freunde machen! Was bist du eigentlich für ein Vater?*

Dann waren da noch die Kosten. Und man könnte auf dem Weg überfallen werden. Jemand von ihnen könnte krank werden. ...

Ich höre gleich auf mit meinen pessimistischen Argumenten. Aber dieses hier muss ich auch noch bringen: Sie waren gar keine Juden. Sie waren aus dem Morgenland. Warum hatten die überhaupt eine Schriftrolle des Micha? Für sie galt die Verheissung des Micha gar nicht!

Das am Ende die Magier das Baby Jesus anbeteten – ein paar Chinesen –, ist eine starke Message dieser Geschichte. Hier ist ein neuer König der Juden. Der lädt alle Menschen ein. Nicht nur die Juden.

Ich glaube unsere Magier -Freunde haben sich ganz viele Gedanken gemacht. Ich glaube, die haben diskutiert und abgewogen und gezweifelt... Und am Ende sind sie doch gegangen. Nicht weil sie eine Garantie hatten. Und auch nicht, weil neben einem Stern und einer alten Schriftrolle noch überzeugendere Argumente aufgetaucht sind.

Niemand weiss, was sie dazu bewogen hat zu gehen. Wir wissen einfach, dass sie eines Tages

¹ Unterlagen dazu kann man bei christian.defila@vivakirche.ch beziehen

² Matthäus 2,6 über Micha 5,1

die Schuhe angezogen haben und den *ersten Schritt* aus ihrer Haustüre gemacht haben.

Am Ende haben sie ihr Wunder erlebt. Ihr Wunder ist grösser, als im ersten Moment ersichtlich. Sie kamen aus dem Morgenland und waren Magier. Sie spielten mit finsternen Mächten. Am Ende ihrer Reise stehen sie vor einem Baby - dem wahren Gott. Und dann steht: Sie knien nieder und beten ihn an.

Wenn du zur damaligen Zeit vor jemandem niederkniest, dann war das ein eindeutiges Zeichen. Du anerkannt ihn als deinen Herrscher. Das ist mit unseren Magiern passiert. Sie machen einen ersten Schritt und am Ende anerkannten sie Gott als ihren Herrscher. Sie haben ihr Wunder erlebt.

Einen ersten Schritt machen

Am Ende ihrer Reise standen sie vor einem Baby und erlebten ein *Wunder!* Ihr persönliches Wunder! Sie haben *gestaunt*, dass Gott als ein zerbrechliches Baby auf die Welt kommt.

Der aktuelle Herrscher ist Herodes, ein gewaltiger, reicher, brutaler Herrscher.

Der neue Herrscher ist ein kleines, armes Kind. Und es wird Herodes die Stirn bieten.

Das war auf jeden Fall die grösste Entdeckung ihres Lebens. Sie erlebten *ihr Wunder*, weil sie *einen Schritt* aus ihrer Haustüre gemacht haben. Und nur darum.

Wären sie zu Hause geblieben, hätten sie *ihr Wunder* nie erlebt!

Dieser *erste Schritt* ist nicht nur eine *Geschichte*, es ist ein *Prinzip!*

Wir sehen das an verschiedenen Orten in der Bibel:

Das Prinzip geht so: *Der Heilige Geist wirkt mit seiner Kraft immer in dem Moment, in dem wir im Glauben und Vertrauen einen Schritt gehen.*³

Als Josua vor einem unüberwindlichen Hindernis stand, hörte das strömende Wasser des Jordans auf zu fliessen. Aber erst nachdem die Führer des Volkes den Schritt des Glaubens gewagt und im Gehorsam in das strömende Wasser

hineingegangen waren. Gehorsam setzt Gottes Kraft frei.

Sie machen einen *ersten Schritt* und haben ihr *Wunder* erlebt.

Als Mose ganz viele Kundschafter ins Land Kanaan sandte, kommen die allermeisten zurück und sagten: *Dieses Land können wir niemals einnehmen. Da wohnen Riesen.*

Nur zwei von ihnen kamen zurück und sagten: *Das sind zwar Riesen, aber mit Gott können wir das Land einnehmen.*

Nur zwei von ihnen haben jemals das Land Kanaan gesehen. Ein Land in dem Milch und Honig fliesst. Weisst du, wer das war? Josua und Kaleb. Sie machen *einen Schritt des Glaubens* und haben *ihr Wunder* erlebt.

Ein sehr schüchterner Pfarrer aus der Schweiz war in den 80er Jahren gerade mitten in seiner Predigt. Da hörte er die Stimme Gottes: „*Hör auf zu predigen.*“ Er sagte: „*Jesus, ich bin noch nicht fertig.*“ Wieder die Stimme: „*In der fünften Reihe, zweiter Stuhl, sitzt eine Frau, die hat ein Knieproblem. Rufe sie jetzt nach vorne, bete für sie und ich werde ein Wunder tun.*“

Wenn du sehr risikofreudig bist, ist das ein kleines Problem. Aber wenn du eher von der ängstlichen Sorte bist, ist das ein Albtraum. Aber was willst du machen, wenn Gott sich höchstpersönlich meldet?

Der Pfarrer unterbrach seine Predigt und sagte, bei gleichzeitigen Schweissausbrüchen: *Ich habe das Gefühl, ich sollte nicht weiterpredigen. Nicht weil die Predigt grottenschlecht ist, aber weil ich zu dir in der fünften Reihe auf dem zweiten Stuhl sagen möchte, dein Knie ist krank. Ich hoffe, du hast das selbst schon festgestellt, sonst wird das Ganze jetzt noch peinlicher. Falls du ein Knieproblem hast, dann komm doch jetzt nach vorne.* Die Frau stand auf und hinkte. Uff! Erste Hürde geschafft. Aber die grosse Prüfung stand noch bevor. Er legte seine Hand aufs Knie und betete. Nach dem Gebet sagte die Frau: *Ich spüre ein Feuer in meinem*

³ Rick Warren, *Leben mit Vision*

Knie. Es ist etwas passiert. Die Frau ging zu ihrem Platz zurück und war geheilt.

Dieser Pfarrer hat seine Komfortzone verlassen. Er hat seine Angst überwunden und das getan, was ihm Gott sagte. In Jakobus 2 steht: *Genauso nämlich, wie der Körper ohne den Geist ein toter Körper ist, ist auch der Glaube ohne Taten ein toter Glaube.*⁴

Gott hätte die Frau auch anders heilen können. Er brauchte keine Hand auf dem Knie. Er brauchte keine unterbrochene Predigt. Aber manchmal will er deinen ersten Schritt sehen und dann wirkt der Heilige Geist. Er will sehen, wie du deine Sicherheiten verlässt und dich nur noch auf ihn stellst.

Manchmal sagt Gott: *Zeig mir deinen Glauben und ich zeig dir meine Treue.*

In der Bibel steht immer und immer wieder: *Als Jesus ihren Glauben 'sah'.* Wie siehst du Glauben? Wenn du betest? Siehst du dann Glauben? Nein. Glaube siehst du in Aktionen - in Taten. Bete. Aber danach braucht es auch einen Schritt.

Das Prinzip heisst: *Der Heilige Geist wirkt mit seiner Kraft immer in dem Moment, in dem wir im Glauben und Vertrauen einen Schritt gehen.*

Nicht ganz so spektakulär habe ich es vor ein paar Wochen erlebt. Wir waren an den Visions-tagen unserer Gemeindeleitung. Das war für mich ein wichtiges Wochenende, weil wir zusammen mit unseren neuen Mitarbeitern über die Vision reden wollten. In der Nacht vom Freitag auf Samstag habe ich bis 4:00 Uhr nicht geschlafen. Mir war heiss und mir war übel und meine Augen brannten. Ich fühlte mich einfach völlig krank. In dieser Nacht wurde für mich klarer und klarer, dass nun die anderen übernehmen und ich das Bett hüten würde. Ich verstand das überhaupt nicht, weil das einer meiner ganz wichtigen Aufgaben in meinem Beruf ist.

Am Morgen habe ich meiner Frau mein Leid geklagt und mein ganzer Körper schrie danach, im Bett zu bleiben. Ich entschied mich dann doch vorsichtig, immerhin zum Frühstücksbuffet zu

gehen. Nach dem Frühstück entschied ich mich, immerhin am Worship teilzunehmen.

Mutiara hatte vorgeschlagen, dass wir so richtig intensiv für mich beten. Das haben wir gemacht und ich blieb mal weiterhin bei den anderen. Das war mein Schritt: Nicht zurück ins Bett gehen, sondern mal beim Meeting bleiben.

Ich hatte zwar völlig keinen Plan, wie es danach weitergehen soll, was wir als nächstes besprechen sollen und wie ich das moderieren soll. Aber plötzlich war für mich klar, wie wir in den nächsten Diskussionspunkt eintreten sollen.

Bis zum Mittagessen hatten wir ein paar geistlich starke Pfosten eingeschlagen.

Nach dem Mittagessen auf dem Zimmer habe ich meiner Frau immer wieder gesagt: *Was jetzt passiert ist, ist ein Wunder. Was jetzt passiert ist, ist ein Wunder.* Noch vor ein paar Stunden hätte ich mir nicht vorstellen können, nur schon bei den anderem im Sitzungsraum zu sitzen. Jetzt konnte ich mit viel Power durchleiten und wusste plötzlich, wie durch diese herausfordernde Diskussion hindurch manövrieren.

Es brauchte diesen ersten Schritt und dann hat der Heilige Geist gewirkt. Und dann durfte ich sagen: *Was jetzt passiert ist, ist ein Wunder.* Und ich habe *gestaunt*.

Letzten Sonntag haben wir über vergessene Gebete gesprochen. Gebete wieder aufnehmen ist super. Aber dann geht es weiter. Es braucht diesen ersten Schritt, den die Magier aus ihrer Haustüre gemacht haben. Nach dem Worship wird jemand ein sehr starkes Zeugnis dazu erzählen.

Du musst kein Prophet sein, um zu erraten, was meine Frage an dich nun sein wird.

Was ist dein nächster Schritt im Vertrauen?

Ich wünsche dir den Mut, deinen nächsten Schritt zu gehen um dann dein Wunder zu umarmen.

⁴ Jakobus 2,26; NGÜ

Fragen für die Lebensgruppe:

1. Inwiefern hat diese Predigt ein Bild von der Weihnachtsgeschichte verändert? Vor allem in Bezug auf die Magier?
2. In der Predigt haben wir gesehen, wie schwierig die Reise für die Magier gewesen sein muss.
Wir haben auch das Prinzip kennengelernt, dass der Heilige Geist oft dann wirkt, wenn wir im Glauben und Vertrauen einen Schritt gehen.
Welche weiteren biblischen Geschichten kennt ihr, wo dieses Prinzip greift? Es müsste doch noch eine ganze Reihe davon geben.
3. Als Lebensgruppe kennen wir uns schon ziemlich gut. Wir wissen einiges aus dem Leben der Anderen. Wir kennen auch unsere Schwächen und Stärken. Wo sehen wir im Leben der anderen Dinge, in denen er oder sie einen nächsten Schritt tun sollten. Einfach weil wir glauben, dass es nun dran ist.
4. Vielleicht bitten wir gegenseitig füreinander für den Mut, diesen Schritt zu tun.
5. Eine andere Möglichkeit wäre nun auch, gemeinsam auf Gottes Stimme zu hören, wo er uns anrührt, den nächsten Schritt zu machen. Ähnlich wie in der Geschichte vom Pfarrer in der Predigt.

.....
Viva Kirche Zürich

Wilfriedstrasse 5
8032 Zürich
www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2024
Predigt: Christian Defila, 15.12.2024
Kontakt: christian.defila@vivakirche.ch